

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 56 (1981)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Neues aus dem SUOV

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

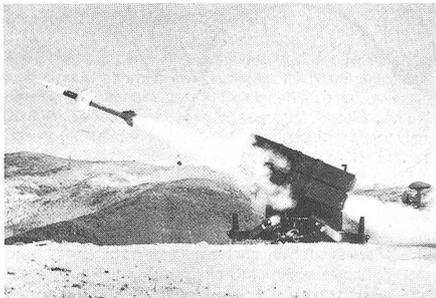
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

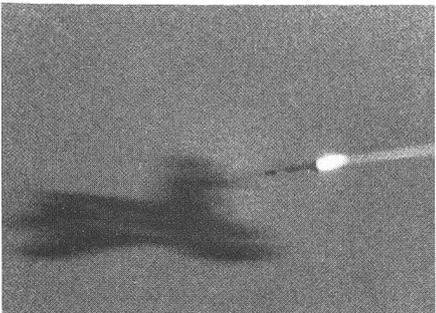
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Erfolgreiche Testdemonstration des Skygard-Sparrow-Flugabwehrsystems

Contraves und Raytheon – unterstützt durch die US-Navy – führten im Oktober 1980 auf dem Naval Weapons Center von China Lake, Kalifornien, USA, taktische Schiessversuche mit dem Skygard-Sparrow-Flugabwehrsystem durch. Ein Skygard-Feuerleitsystem steuerte den Skygard-Sparrow-Lenkaffenwerfer mit Sparrow-Lenkaffen. Raytheon, Contraves und das Naval Weapons Center führten umfangreiche Registrierungen und Auswertungen durch. Drei Lenkaffen – eine AIM-7E und zwei AIM-7F – wurden auf ferngelenkte Flugzeuge abgeschossen. Für die AIM-7E-Lenkaffe wurde als Ziel ein Northrop QT-38 «Talon» und für die AIM-7F-Lenkaffe eine North-American QF-86 «Sabre» eingesetzt. Von den drei abgeschossenen Lenkaffen wurden zwei direkte Treffer erzielt, und die dritte Lenkaffe passierte das Ziel innerhalb des Wirkungsbereiches des Kriegskopfes. Offizielle Besucher aus verschiedenen Ländern beobachteten das Schiessen.



Eine Sparrow-Lenkaffe wird vom Skyguard-Sparrow-Lenkaffenwerfer abgeschossen. Dieser Werfer wird vom Contraves-Feuerleitsystem Skygard ferngesteuert und beleuchtet mit seinem Radar das Ziel.



Die mit halbaktivem Radar ausgerüstete Sparrow-Lenkaffe trifft das Ziel. Von den drei abgeschossenen Lenkaffen wurden zwei direkte Treffer erzielt, und die dritte Lenkaffe passierte das Ziel innerhalb des Wirkungsbereiches des Kriegskopfes.



Das getroffene Zielflugzeug F-86 «Sabre» stürzt brennend ab.

## Manöver des FAK 1

Zwischen dem 13. und 20. November 1980 fanden mit rund 22 000 Mann des FAK 1, 3500 Motorfahrzeugen (gepanzert und ungepanzert), 400 schweren Waffen und rund 80 Kampfflugzeugen und Helikoptern Manöverübungen statt. Der Manöverraum umfasste den Grenzraum nördlich des Neuenburger- und des Bielersees; im Süden war er begrenzt durch die Linie Marly – Tafers – Flamatt. Die Zielsetzungen der Übung beschäftigten einerseits die Kommandanten und die Stäbe und andererseits die Truppe. Geübt wurden die Kriegsmobilmachung, die Abwehr im Jura und im Mittelland, die Zusammenarbeit der Stäbe und Truppen mit den Formationen der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen und der Einsatz im Rahmen einer kombinierten Gesamtverteidigungsübung. Besonderes Gewicht wurde auf die Information der beteiligten Wehrmänner und der Bevölkerung gelegt. PJ

\*

## Neuer Vizedirektor bei der Gruppe für Rüstungsdienste

Der Bundesrat hat Bruno Heiz, dipl. Ingenieur ETH, zum neuen Vizedirektor und Leiter der Fachstellen und Forschung bei der Gruppe für Rüstungsdienste ernannt. Der Gewählte trat die Nachfolge von Prof. Dr. Franz Aebi an. PJ

\*

## Neuer Vizedirektor beim Bundesamt für Militärflugwesen und Fliegerabwehr

Der Bundesrat hat Dr. sc. techn. Fred Hunn zum neuen Vizedirektor des Bundesamtes für Militärflugwesen und Fliegerabwehr ernannt. Er löst Oberst Anton Burkhard ab, der auf Ende 1980 in den Ruhestand trat. PJ

\*

## Auch Ersatz kleinerer Ausrüstungsgegenstände ganz zulasten des Wehrmannes

Bisher wurde den Wehrmännern, die kleinere Gegenstände bis zum Neuwert von 40 Franken auf eigene Kosten zu ersetzen hatten, nur die Hälfte des Tarifpreises verrechnet. Weil etliche Wehrmänner von dieser verbilligten Bezugsmöglichkeit zum eigenen oder Vorteil anderer Gebrauch gemacht und solche Gegenstände für zivile Zwecke verwendet haben, hat der Bundesrat beschlossen, dass beim Kauf eines Ausrüstungsgegenstandes im Wert von weniger als 60 Franken als Ersatz kein Abzug mehr gewährt werden soll. PJ

\*

## Verhältnis zwischen Zivilschutz und ziviler Führung in den Kantonen

Aus staatspolitischer und moralischer Einsicht haben sich die Kantone der Verpflichtung gestellt, zivile Leitungsorgane zur zeitgerechten und wirksamen Führung in ausserordentlichen Lagen zu schaffen. Angesichts der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse, der Bedürfnisse, der Möglichkeiten und der Rechtslagen in den einzelnen Kantonen wurden unterschiedliche Lösungen getroffen.

Im Rahmen des Verhältnisses zwischen Zivilschutz und den zivilen Führungsorganen stellt die rechtliche Stellung der Angehörigen der letztgenannten Organe ein besonderes Problem dar, das wegen des Ungenügens der kantonalen Lösungsmodelle einer eidgenössischen Regelung bedarf. Sämtliche Angehörige ziviler Leitungsorgane sind erheblich schlechter gestellt als Militär- und Schutzdienstpflichtige, da weder der Versicherungsschutz der Militärversicherung noch eine Anrechenbarkeit der Dienstleistungen an die Militärflichtersatzpflicht besteht und auch die Erwerbsersatzordnung nicht spielt. Eine beamtenrechtliche Verpflichtung der Gemeinde- und Kantonsbediensteten hilft nicht weiter, denn man ist auf die Rekrutierung von Personen nach dem Militärprinzip angewiesen, und man muss also Personen beiziehen, die ausserhalb der Verwaltung stehen – es handelt sich demnach schliesslich um Freiwillige. Eine rechtliche Verpflichtbarkeit zu Dienstleistungen für Angehörige ziviler Führungsorgane drängt sich auf. Nur auf diese Weise können rechtsverbindliche Aufgebote zu Kursen, Übungen, Rapporten und zum Ernstfalleinsatz erlassen werden.

(Auszug aus einem Referat von Regierungsrat K. Gisler, Zürich, gehalten vor der Zivilschutzdirektorenkonferenz am 28.3.1980) PJ

# Neues aus dem SUOV

## Konferenz der Präsidenten der Kantonalverbände und Kantonalensektionen

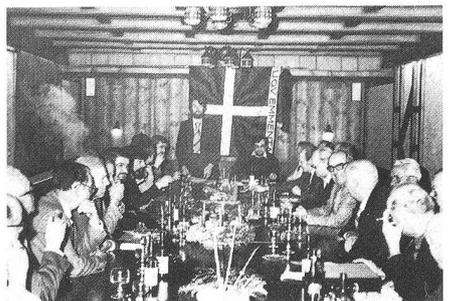
Auf Samstag, 6. Dezember 1980, hatte der Zentralvorstand des SUOV die Präsidenten der Kantonalverbände und Kantonalensektionen zu einer Sitzung ins «Erni-Haus» nach Luzern eingeladen.

Der Schwerpunkt der Tagung lag auf dem Traktandum «Passive Sektionen», dem vielleicht nicht überall die nötige Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Obwohl in vielen Fällen die Untätigkeit dieser Vereine in den betreffenden Sektionsvorständen liegen mag, so dürften sicher auch noch andere Gründe vorliegen. In einzelnen Fällen mag eine Auswechslung des Präsidenten genügen, um eine Gesundung der Sektion herbeizuführen, in anderen Fällen dürfte eine Verjüngung des Mitgliederbestandes durch Gewinnung junger interessierter Wehrmänner für den notwendigen Aufschwung sorgen. Doch wie kann man Mitglieder zum Mitmachen in einem Verein begeistern, der in gewisser Sinne «krank» darniederliegt? Eine allein gültige Antwort, die nicht wieder neue Fragen aufwirft, ist schwer zu geben. Da die zur Verfügung stehende Zeit keine eingehende Behandlung dieses Geschäftes erlaubte, die Lösung dieses Problems jedoch von äusserster Dringlichkeit ist, soll dasselbe an der nächsten Konferenz vom 14. März 1981 ausführlich zur Sprache kommen.

Einigen Diskussionsstoff bot auch die immer noch bestehende Zusammenfassung des Zentralpräsidiums und des Präsidenten der Technischen Kommission des SUOV in einer Hand. So wurde nicht verstanden, dass hier noch keine Trennung erfolgte, und von Seiten des Berner Verbandes wurden im Hinblick auf die nächste Delegiertenversammlung entsprechende Schritte angekündigt, um einen solchen Zustand in Zukunft zu vermeiden. Der Zentralpräsident, Adj. Uof Viktor Bulgheroni, hat Gründe genannt für das Andauern der auch für ihn unbefriedigenden Situation. Er möchte jedoch davon abraten, eine Statutenänderung durchzuführen, welche lediglich auf die gegenwärtige, nicht gerade ideale Lage Bezug nimmt. Auch in späteren Jahren könnte der SUOV wieder einmal vor eine ähnliche Situation gestellt sein, wobei eine zu enge Fassung der Statuten die Lösung des Problems nur erschweren dürfte. Beschlüsse konnten keine gefasst werden, da diese Konferenz lediglich der Aussprache und Information diente und über keine Rechtskraft verfügte. HPAN

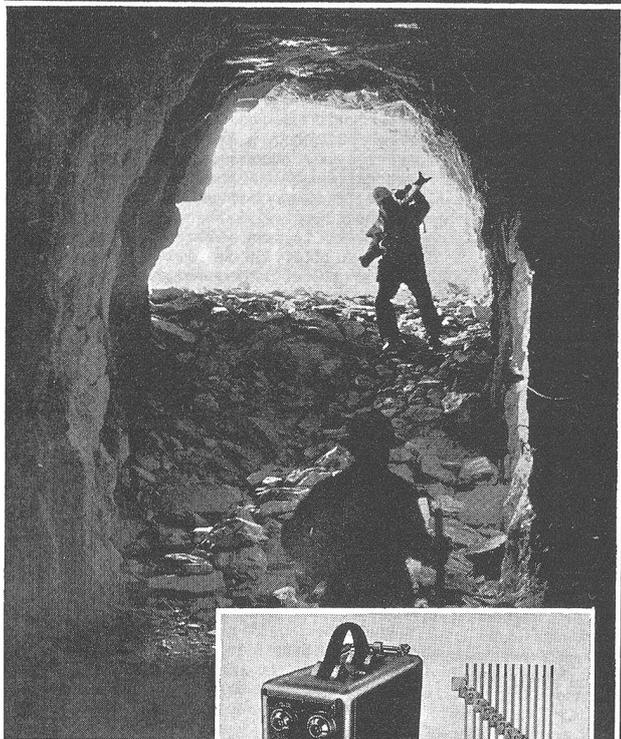
\*

## 30 Jahre Unteroffiziersverein Emmental



Am 12. Dezember 1980 versammelten sich auf Einladung des UOV Emmental zahlreiche Mitglieder und Gäste im Gasthof Ochsen in Lützelflüh, um das 30jährige Bestehen des Vereins zu feiern. Die Geburtstagsfeier bot einerseits Gelegenheit, Erinnerungen an vergangene Zeiten aufzuzufischen und andererseits einen Blick auf die Gegenwart und in die Zukunft zu werfen. Zu diesem Zweck wurden im Verlauf des Abends zwei vereinseigene Filme vorgeführt, die die legendäre Emmental-Staffette und verschiedene kürzlich durchgeführte Vereinsübungen zum Inhalt hatten. Am 5. Februar 1950 fand auf Initiative von Arthur Meister in einem feierlichen Rahmen die Gründung des UOV Emmental statt. Der ersten Hauptversammlung wohnten bereits mehr als 50 Mitglieder bei, die sich mehrheitlich aus den Amtsbezirken Trachselwald und Burgdorf rekrutierten. Die heute noch gültigen Statuten bestimmten als Vereins-sitz Lützelflüh. Der Jahresbeitrag wurde damals auf bescheidene Fr. 6.– festgesetzt. Bereits im Gründungsjahr nahm der Verein mit viel Erfolg an den Kantonalen Unter-

**Bewährt im  
Tunnel- und  
Stollenbau  
der ganzen Welt**



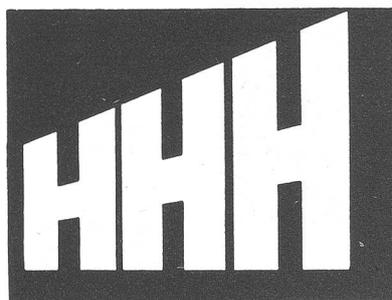
Hochempfindliche  
POLEX-Zünder  
Zünder für jeden  
Anwendungszweck  
Kondensator-Zündmaschinen  
für alle Bedarfsfälle  
Ohmmeter und Prüfgeräte

**Zurimex AG Zug**

Alpenstrasse 16  
Telefon (042) 21 38 22 / 23  
Telex 78 794

Reparaturdienst:  
Luis Delazer, Domat/Ems GR

**Diensttauglich:  
Bell-Konserven**



AG. Heinr. **Hatt-Haller**  
Hoch- und Tiefbau Zürich

offizierstagen (KUT) in Burgdorf teil. Das eigentliche Taufest fand am 29. Oktober 1950 statt, als die 1. Emmental-Stafette durchgeführt wurde. Dieser Anlass führte über eine Strecke von 50 km und beinhaltete verschiedene anspruchsvolle und teilweise auch originelle Disziplinen. Dieser militärische Wettkampf verschaffte dem Verein in den nächsten Jahren in der Bevölkerung einen überaus grossen Bekanntheitsgrad und führte dazu, dass der Mitgliederbestand auf mehr als 150 Aktive anstieg. Das heute zur Tradition gewordene historische Sempacher Schiessen wurde 1951 zum erstenmal besucht. Zahlreich sind die Erlebnisse, die von diesem Schiessanlass in die Vereinsgeschichte eingegangen sind. Mit stattlichen Teilnehmerzahlen wurden sowohl die vereinsinternen Felddienstübungen als auch die diversen Wettkämpfe bestritten. Wie jeder Verein erlebte auch der UOV Emmental in seiner 30jährigen Geschichte Höhen und Tiefen. Nachdem die Emmental-Stafette in ihrer ursprünglichen Form nicht mehr durchführbar war, kam es in den sechziger Jahren zu einem vorübergehenden Stillstand im Vereinsleben. Max Rohrer und Fritz Geissbühler verliehen dem Verein neue Impulse und führten ihn bald einmal wieder aus diesem Wellental hinaus. Heute steht dem 70 Mitglieder zählenden Verein ein junger und initiativer Vorstand vor, der bestrebt ist, an vergangene Höhepunkte anzuknüpfen. Die SUT 80 haben bewiesen, dass die neue UOV-Generation auf den Erfolgsweg zurückgekehrt ist. PDHR

\*

#### Kantonaler UOV Zürich-Schaffhausen

##### Seminar und Präsidentenkonferenz

Auf Einladung der Verbandsleitung und der Technischen Kommission nahmen am Samstag, 29. November 1980, rund 50 Vertreter aus den 16 Sektionen an einer Arbeitstagung im Zivilschutz-Ausbildungszentrum Andelfingen teil. Das vom Chef der Technischen Kommission, Major Hans Schöttli, gesetzte Ziel der Tagung bestand in der Erarbeitung eines modernen Wettkampfmodells für kantonale Unteroffizierstage.

Einleitend erläuterte Major Schöttli Stärken und Schwächen im Ausbildungsstand der Verbandssektionen anhand einer übersichtlichen Auswertung der Resultate, die im Juni an den Schweizerischen Unteroffizierstagen in Solothurn erzielt wurden. In allen drei untersuchten Hauptgruppen, Führung, Panzerabwehr und Schiessen, liegt das Niveau über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt. Die Gewichtung der drei Tätigkeitsbereiche zeigte, dass der Führungsarbeit Priorität zukommen muss. Mit diesem Leitsatz begann die Gruppenarbeit. Aus verschiedenen Gruppenbeiträgen kristallisierte sich eine eintägige Veranstaltung heraus, die an einem Samstag stattfinden soll. Als Thema für den Mehrkampf wurde Jagdkampf gewählt, nachdem in den vergangenen Jahren Sperre, Bewachung und Aufklärung geschult wurde. Das Grundkonzept sieht vor, dass die Sektionen am Morgen geschlossen zum Wettkampf antreten und die einzelnen Disziplinen des Mehrkampfes an den verschiedenen Arbeitsplätzen absolvieren.

Die Führungsaufgaben können grundsätzlich von allen Wehrmännern gelöst werden, wobei ja für Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere stufengerechte Aufträge erteilt werden.

Am Nachmittag fand parallel zur Tagung die Präsidentenkonferenz statt. Unter der Leitung von Verbandspräsident Fw Jürg Walliser konnten die Geschäfte speditiv erledigt werden. Eine zeitgemässe Versicherung für die Junioren und das Reglement für die kantonale Meisterschaft wurden in zustimmendem Sinne verabschiedet. WLH

\*

#### UOV FRAUENFELD

##### Filmvortrag «Wie wird man Militärpilot?» beim Unteroffiziersverein Frauenfeld, 2. Dezember 1980

Überraschend viele Leute folgten der Einladung des Unteroffiziersvereins Frauenfeld zu einem Vortrag von Norbert Siegfried über die Ausbildung der Militärpiloten in der schweizerischen Flugwaffe. Der junge, sympathische Militärpilot wies zuerst darauf hin, dass zwar Militärpiloten keine Übermenschen seien; hingegen würden in körperlicher und geistiger Hinsicht grosse Anforderungen gestellt. Nur etwa 30 der rund 1600 Anwärter erreichen jedes Jahr ihr Ziel.

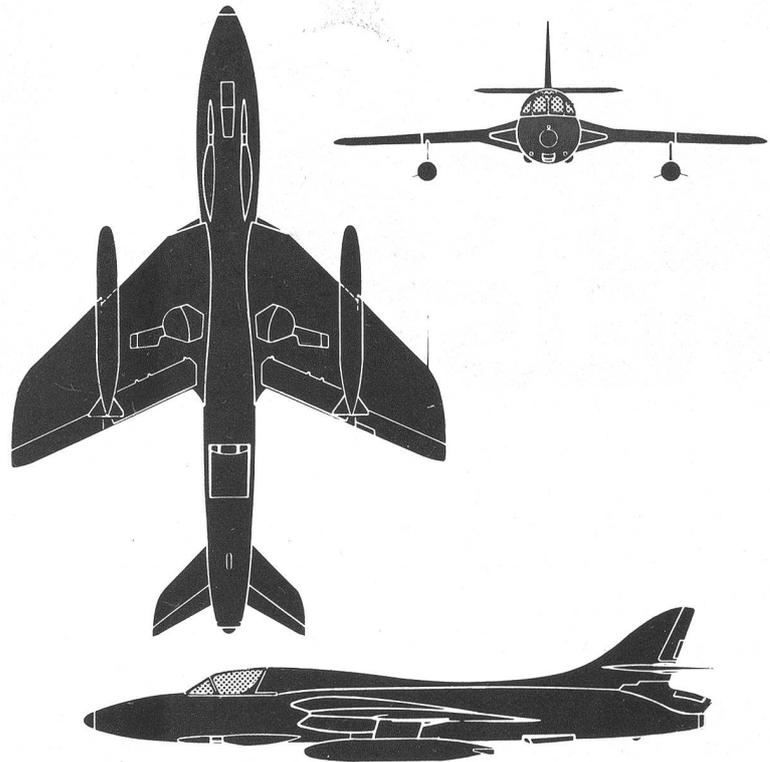
Die eigentliche Ausbildung dauert ein gutes Jahr und besteht aus der fliegerischen Vorschulung, der Rekrutenschule, der Unteroffizierschule, den Fliegerschulen I und II, worauf die Brevetierung zum Wachtmeister und Militärpiloten folgt. Auf dieser Stufe werden die Kampfflugzeuge «Venom» und «Hunter» geflogen.

Mittels Dias gab der Referent einen lebendigen Einblick in den Dienstbetrieb. Dass die Kameradschaft gerade bei den Militärpiloten gross geschrieben wird, hängt sicher mit den ausserordentlichen Strapazen der Ausbildung zusammen. Der Faszination des Fliegens, die ebenfalls ihren Teil zur Motivation beiträgt, konnten sich auch die Besucher des Vortrages kaum entziehen.

Als Ergänzung zu den mündlichen Ausführungen von Norbert Siegfried wurde der Armeefilm «Vogel Rock» gezeigt, welcher ebenfalls dem selben Thema gewidmet ist. Am Schluss der Veranstaltung wurde der Unteroffiziersverein Frauenfeld von seinem Präsidenten, Erich Wehrin, den Besuchern kurz vorgestellt.

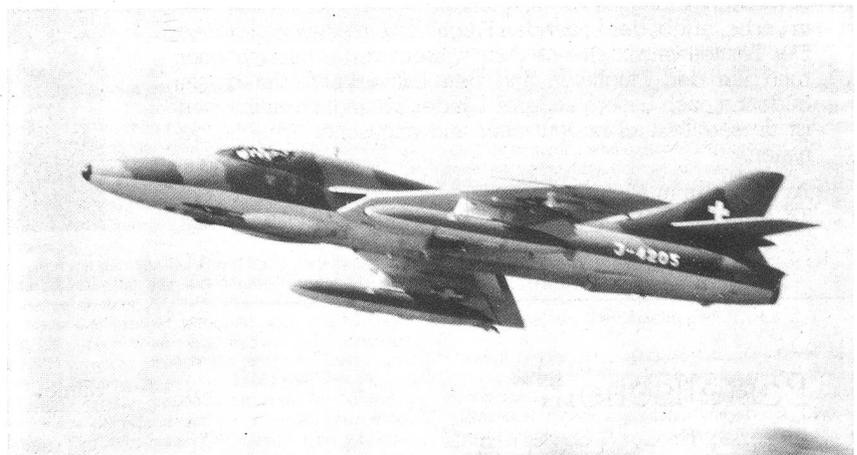
HEE

## Flugzeug — Erkennung



Schweiz

Hunter-Trainer



Spannweite: 10,25 m  
1 Düsentriebwerk

Rumpflänge: 13,95 m  
V max 1150 km/h